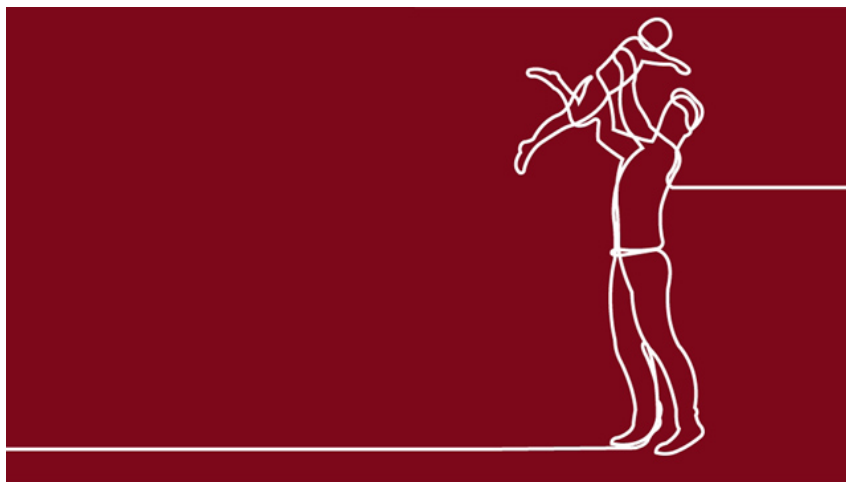


## Presseinformation

12. Juli 2018

### Sparen für den Nachwuchs – was sind Alternativen zum Sparbuch?



- **Schon kleine Beträge lohnen sich**
- **Tages- und Girokonten eignen sich nicht für langfristiges Sparen**
- **In Zeiten niedriger Zinsen bieten sich risikoarme Fondssparpläne an**

Das Baby ist da – und nicht selten fragen sich Eltern, Großeltern und Paten schon bald, wie für den Nachwuchs vorgesorgt werden kann – ob für den Führerschein, das Studium oder einen Auslandsaufenthalt.

War das Sparbuch, der Banksparplan oder der Bausparvertrag in der Vergangenheit das Mittel der Wahl, so müssen in Zeiten historisch niedriger Zinsen für längerfristige Anlagen mit einer positiven Rendite Alternativen her. Soll von der Geburt an bis zur Volljährigkeit, ein kleines Vermögen angespart werden, stellt ein solches Modell jedoch keine sinnvolle Möglichkeit dar.

Unser Tipp: Zahlen Sie jeden Monat für das Kind bereits 25 Euro in einen Aktienfonds oder ein Depot ein. Denn auch wenn die Bundesbürger im internationalen Vergleich das Anlegen in Aktien und Fonds scheuen, bieten sich diese insbesondere für die langfristige Anlage an.

### Ansprechpartner

Sylvie Ernoult  
Pressesprecherin  
Tel. +49 30 1663-1210  
[sylvie.ernoult@bdb.de](mailto:sylvie.ernoult@bdb.de)

### Schlagworte

Aktien  
Verbraucher  
Geldanlage  
Sparen  
ETF

## Presseinformation

Fondssparpläne sind sehr flexibel. Der Anleger ist an keine feste Laufzeit gebunden und kann seine Sparraten jederzeit ändern oder bei Bedarf auch ganz aussetzen. Empfohlen werden hier breit streuende Fonds, da hier zahlreiche unterschiedliche Länder in die Indizes einfließen und somit mögliche Risiken gering gehalten werden. Darüber hinaus ermöglicht die langfristige Anlage über einen Zeitraum von üblicherweise mehr als zehn Jahren, Kursschwankungen auszuhalten und günstigere Zeiten für die Veräußerung abzuwarten.

Bis zum 18. Lebensjahr der Kinder haben grundsätzlich die Eltern die Konto- und Depotvollmacht. Spätestens ab der Volljährigkeit dürfen die Schüler oder Auszubildenden das Depot selbst verwalten. Achtung: Eltern sollten wissen, dass das für die Kinder angelegte Geld auch diesen gehört.